

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 54 (1975)
Heft: 6

Artikel: Nachwort zu den drei Beiträgen
Autor: Lienhard, Richard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachwort zu den drei Beiträgen

Aus dem Kreis der Leserschaft ist mir schon gelegentlich die Anregung gemacht worden, es möge einmal *eine* Nummer unseres Blattes dem gleichen Thema gewidmet werden. Dem ist entgegenzuhalten, dass «Profil» eine Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur sein will und somit auf die verschiedenen Interessen der Leser Rücksicht nehmen muss. Auch für eine Monatsschrift hat das Goethewort zu gelten:

«Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen,
Und jeder geht befriedigt aus dem Haus.»

Das schliesst nicht aus, dass gelegentlich ein aktuelles Thema von verschiedenen Gesichtspunkten aus beleuchtet werden soll. So wurde denn die vorliegende Nummer besonders dem Thema Strafvollzug gewidmet.

Die Gegenwart mit der alarmierenden Zunahme von Gewaltverbrechen ist freilich nicht der günstigste Zeitpunkt für Vorstösse, welche Humanisierung von Strafrecht und Strafvollzug zum Gegenstand haben. Wenn es aber eine Sparte des Rechts gibt, in welcher eine gesellschaftliche Kraft zur Ausarbeitung neuer Lösungen berufen ist, so ist es die des Strafrechts. Wenn der Sozialismus als Kulturmacht seiner Aufgabe treu bleiben und nicht vor Irrationalem kapitulieren will, muss er sich immer wieder des Reservats der Vergangenheit, nämlich des Strafrechts und des Strafvollzugs annehmen. Hiezu bedarf es – angesichts des gefühlsbetonten Widerstandes und des Drucks der Tagesmeinung – eines gewissen Mutes zur Unpopularität. Es soll aber auch nicht vergessen werden, dass die Toleranzgrösse der Bevölkerung keine feste Grösse ist, sondern eine wandelbare Einstellung darstellt, die der Staat mit seinem guten und schlechten Beispiel mitformt.

Nach wie vor wird es hierzulande an der Sozialdemokratie sein, den Impuls zum Loskommen von erstarrten Formen zu vermitteln und auch der strafenden Gesellschaft einen neuen Sinngehalt und eine würdigere Gestalt zu verleihen.

Richard Lienhard